



**NRW LANDESBÜRO
FREIE DARSTELLENDEN
KÜNSTE**

Kunst und Kultur vor Ort: Krise bewältigen & Perspektiven schaffen

Positionen des NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste anlässlich der Kommunalwahl im Jahr der Corona-Pandemie 2020

*Die freie Kunst- und Kulturszene ist von den Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin besonders heftig betroffen. Die erfolgten Lockerungen suggerieren zurzeit eine Rückkehr zu einer Normalität, die sich insbesondere für den (freien) Kunst- und Kulturbetrieb auf lange Sicht noch nicht einstellen wird. Trotz vieler Hilfsangebote, die wir sehr begrüßen, sind viele Künstler*innen und Kunsteinrichtungen nach wie vor existenziell bedroht.*

Wir sehen deshalb für die Mittel- und Langfrist dringenden Handlungsbedarf auf allen politischen Ebenen. Die Kommunen sind dabei ein wichtiger Grundpfeiler und ein Herzstück für die Kulturförderung. Ohne eine lokale Verankerung und eine starke kommunale Unterstützung, kann die Szene nicht (über)leben.

Wir fordern deshalb:

Kommunale Nothilfen längerfristig anlegen

Die tatsächlichen Auswirkungen der Krise werden für die Freie Kultur erst in den kommenden Monaten und Jahren mit voller Schlagkraft spürbar werden. Insolvenzen werden vermehrt auftreten, sobald die derzeit geltenden Änderungen am Insolvenzrecht aufgehoben werden. Erfolgte Stundungen werden zu einem späteren Zeitpunkt zurückgezahlt werden müssen, ohne dass die Akteur*innen bis dahin entsprechende Rücklagen aufbauen können.

Es ist unbedingt notwendig, zusätzlich zur regulären institutionellen Förderung und zur Projektförderung spezifische Notfallhilfen für die Kunst und Kultur auch auf kommunaler Ebene anzulegen und bestehende, zum Teil auch aus der Freien Szene selbst initiierte Hilfsmaßnahmen, längerfristig auszubauen und zu unterstützen. Dabei gilt es – in Ergänzung zu den Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene – sowohl die kulturelle Infrastruktur als auch freiberufliche Künstler*innen und Kulturschaffende mit ihren unterschiedlichen Bedarfen zu berücksichtigen.

Kulturhaushalt für die kommenden Haushaltsjahre absichern

Wir begrüßen die klare Positionierung vom [Städtetag NRW, die bereits am 8.4.2020 nach den ersten Wochen der Krise erfolgt ist](#): "Die Kommunen bekennen sich gemeinsam mit Bund und Land zu Ihrer Verantwortung für die Stützung der kulturellen Infrastruktur vor Ort."

Ein wichtiges und starkes Zeichen in dieser Hinsicht wäre eine Festschreibung der kommunalen Kulturetats für die kommenden Jahre. Bei Hilfsmaßnahmen und Rettungsschirmen von Bund und Land für die Kommunen gilt es außerdem sicherzustellen, dass diese Mittel auch die freie Kunst & Kultur erreichen und entsprechend an die

Basis weitergegeben werden, zum Beispiel über gesonderte Hilfsprogramme und Stipendien. Die Kommunen müssen sich auf allen Ebenen für ihre Künstler*innen stark machen.

Klare Ansprechpartner*innen schaffen / Expert*innen vermitteln

Häufig ist unklar, wer für die Hygienekonzepte freier Kulturorte und Veranstaltungen zuständig ist. Die Akteur*innen benötigen klare Ansprechpartner*innen in den Gesundheitsämtern etc., die mit den für den Kunst- und Kulturbereich geltenden Regelungen und Möglichkeitsräumen vertraut sind und Unterstützung bei der Entwicklung von Veranstaltungskonzepten geben. Sollten die Mitarbeiter*innen der Kommune dies nicht leisten können, hilft auch die Vermittlung (und Finanzierung) von Hygiene- und Arbeitsschutzexpert*innen.

Kultur im öffentlichen Raum und auf freien Flächen ermöglichen / bestehende Infrastruktur öffnen

Grünflächen, Plätze oder Sportplätze sollten für Open-Air-Aufführungen oder andere Kulturveranstaltungen unkompliziert und kurzfristig an Initiativen und Projekte bereitgestellt werden können. Damit dies gelingt, braucht es eine Maßgabe an alle Verantwortlichen, einschlägige gesetzliche Regelungen für das öffentliche Straßenland, für Grünanlagen und Sportstätten temporär großzügig zu handhaben und auch kurzfristig über Nutzungen zu entscheiden.

Außerdem sollten die Kommunen prüfen, ob es stadteigene Immobilien gibt, die Künstler*innen zum Proben und Arbeiten zur Verfügung gestellt werden können. Denn zum einen sind Proberäume und Ateliers oft zu klein für geeignete Hygienekonzepte und zum anderen mussten einige Akteur*innen aus Geldnot bestehende Infrastrukturen bereits aufgeben. Dies dient über die Krise hinaus dazu eine aktive und kulturfreundliche Stadt zu schaffen.

Vertrauen in freie Kunst- & Kulturorte stärken

Auch wenn Besuche von Veranstaltungsorten mit begrenzten Kapazitäten und unter Auflagen wieder möglich sind, berichten Akteur*innen von sehr zögerlicher Annahme des zurzeit modifizierten Angebots. Es besteht bei Akteur*innen die Sorge, dass gerade kleineren Veranstaltungsorten weniger selbstverständlich Vertrauen entgegengebracht wird, eine den geltenden Regelungen entsprechende sichere Umgebung zu bieten.

Hier gilt es auch seitens der Stadt in der Öffentlichkeit auf die Wiederaufnahme des freien Kunst- & Kulturbetriebs hinzuweisen und Vertrauen in die getroffenen Maßnahmen zu stärken. Denkbar ist auch die Einführung eines freiwilligen Gütesiegels, welches ausreichende Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen belegt und in seinen Kriterien Spielraum für die sehr diversen Formate freier Akteur*innen lässt.

Darüber hinaus halten wir es für wichtig, aus der Szene heraus entstandene Initiativen zu unterstützen, die der Solidarisierung und gegenseitigen Unterstützung von Orten und Institutionen dienen.

Ausbau von Aktivitäten in der Kulturellen Bildung unterstützen

Wir sind überzeugt, dass Angebote der Kulturellen Bildung gerade in dieser Zeit unverzichtbar sind und aus einem ganzheitlichen Bildungsansatz nicht herauszudenken sind. Wir begrüßen den Erlass des NRW Schulministeriums, der Besuche außerschulischer Lernorte, wie zum Beispiel Theater, für Schüler*innen in NRW, ebenso wie Besuche von Künstler*innen in Schulen, nach den Sommerferien wieder erlaubt. Dennoch herrscht bei vielen Lehrkräften große Unsicherheit, ob erstens entsprechende Aktivitäten zu diesem Zeitpunkt bereits

verantwortungsvoll durchführbar sind oder zweitens nicht das Aufholen des verpflichtenden Unterrichtsstoffs im Vordergrund stehen sollte.

Wir halten hier eine schriftliche Ermutigung der Stadtverwaltung an die Kindertagesstätten und Schulen für notwendig. Die Verantwortlichen vor Ort benötigen Gewissheit, dass die Durchführung von Aktivitäten in der Kulturellen Bildung auch in der momentanen Lage nicht nur erlaubt, sondern explizit gewünscht ist.

Kommunale Künstler*innen-Initiativen in die Entwicklung weiterer Maßnahmen einbeziehen

In vielen NRW-Städten gibt es lokale Künstler*innen-Zusammenschlüsse. Diese kommunalen Netzwerke vernetzen Akteur*innen der Freien Szene untereinander, künstlerische Spitze & Breite, Etablierte & Nachwuchs, Häuser & Einzelakteur*innen, Stadtzentrum & Peripherie: Trotz aller Unterschiede verstehen sich die Akteur*innen in ihrer Vielfalt als Teil eines engen Beziehungsgefüges in den Städten. Mit ihren Sprecher*innen bieten die Netzwerke Politik & Verwaltung verlässliche Ansprechpartner*innen für Gespräche zu passgenauen Maßnahmen auf kommunaler Ebene.

Dieses Wissen über Arbeitsrealitäten, Herausforderungen und Möglichkeiten der Freien Szene gilt es insbesondere in der aktuellen Krise für ein partnerschaftliches kommunales Handeln zu nutzen. Wir fordern daher neben dem informellen Austausch mehr Mitspracherecht für freie Kunstschaffende in den Kulturausschüssen der jeweiligen Kommunen, z.B. über das Instrument der „sachkundigen Bürger*in“ und appellieren an die Politik hier aktiv den Kontakt zu suchen.

NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste, Juli 2020

*Das NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste vertritt professionelle Theatermacher*innen in ganz NRW und verantwortet seit 2017 den „Arbeitskreis Kommunale Initiativen“, in dem zahlreiche, teils spartenübergreifende, kommunale Netzwerke der Freien Szene Nordrhein-Westfalens vertreten sind.*

*Mitglieder des Arbeitskreises sind: Initiative Freie Darstellende Künste Bielefeld, Freie Kulturszene Bochum e.V.,)) freies netz werk)) KULTUR e.V. Wuppertal, Freie Szene Düsseldorf, Interessenvertretung der freien professionellen Tanz- und Performancekünstler*innen in Essen, Kulturelle Marketing Initiative Essen, Initiative Freies Theater Köln, Kultursprung e.V., Duisburg, moNOkultur - Initiative der Freien Kulturszene Münster, dott - Netzwerk Dortmunder Tanz- und Theaterszene*